

Neuerung zurückgeht, so nahe es liegen mag, an den Kanzleileiter Remigius zu denken, von dem übrigens auch das erste erhaltene Original, M. 1098 (1064) herrührt. Diese Fidelitätsklausel begegnet in M. 1091 (1057), 1097 (1063), 1098 (1064), 1113 (1079), 1114 (1080), 1118 (1084), 1125¹ (1091), 1127 (1093), 1151 (1117)¹ und 1172 (1138), sie fehlt in zwei eng zusammengehörigen Schenkungen an Vasallen des Grafen Adalard, M. 1159 (1125) und 1160 (1126). Diese beiden stehen auch noch in anderer Beziehung unter den vasallitischen Schenkungen ziemlich vereinzelt. In ihnen und dazu noch in M. 1113 und 1118 fehlt nämlich der bei den übrigen begegnende Zusatz in der Disposition: *'per hanc nostram auctoritatem potiaturs faciendi facultatem, quidquid elegerit vel voluerit, sicut et de reliquis hereditatis suae rebus'*².

Diese in ihrem Aufbau so ähnliche Sachgruppe lässt sich in Unterabteilungen gliedern nach Arenga und Promulgation. Nach dem Schema in M. 1091: *'Dignum est, ut imperialis maiestas fidelium suorum petitionibus, qui ei rite ac sincera devotione obsequuntur, libenter annuat et effectum concedat, quatenus faciendo eorum animos in suis semper reddat promptiores obsequiis'*, wobei besonders der Nachsatz mit *'quatenus'* bezeichnend ist, sind gearbeitet: M. 1097, 1098, 1113, 1114 und 1151. Sehr ähnlich gearbeitet sind die Arengen ausserdem in M. 1124 (1090), Verleihung einer Kapelle an einen Vasallen, in M. 1102 (1068), Bestätigung einer Abtwahl, und in M. 1104 (1070) Bestätigung eines Prekarienvertrags.

Nahe verwandt ist diesem Arengenschema ein in zwei Vasallenschenkungen, M. 1118 und 1159 belegendes: In M. 1118 heisst die Arenga: *'Cum imperialis excellentia unius fidelis sui rationabilibus precibus aurem suae pietatis accomodat et ad effectum perducit, non solum ipsius verum etiam ceterorum suorum fidelium devotionem erga se sinceriores reddit'*, wozu noch die Arengen in M. 1175 (1141), Bestätigung einer Klosterschenkung und in M. 1136 (1102), Verleihung von Markteinkünften treten. Zu dieser Gruppe rechne ich noch die unter sich sehr nahe verwandten Arengen in den beiden Zollurkunden M. 1143 (1109) und M. 1148 (1114); die in M. 1143 lautet: *'Si*

1) M. 1125 und 1151 sind Schenkungen an Einzelgeistliche in den Formen einer Laienschenkung. 2) Vgl. Mühlbacher, Wiener Sitzungsberichte, phil.-hist. Klasse, 92. Band (1878), S. 462 Anm. 6.